

Gnade für Unfähige

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gnade für Unfähige

21 Sagt mir, die ihr euch dem Gesetz unterstellen wollt, habt ihr niemals das Gesetz gehört?

22 Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin, den andern von der Freien.

23 Der von der Sklavin wurde gemäß dem Fleisch gezeugt, der von der Freien aufgrund der Verheißung.

24 Das ist bildlich gesprochen: Diese Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse. Der eine stammt vom Berg Sinai und gebiert zur Sklaverei; das ist Hagar,

25 denn Hagar steht für den Berg Sinai in Arabien. Ihr entspricht jedoch das jetzige Jerusalem, denn es dient mit seinen Kindern als Sklaven.

26 Aber das Jerusalem oben ist frei; und dieses ist unsre Mutter.

27 Denn geschrieben steht: Freu dich, du Unfruchtbare, die nie geboren hat, brich in Jubel aus und jauchze, die du nie in Wehen lagst! Denn viele Kinder hat die Einsame, mehr als die den Mann hat.

28 Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid Kinder der Verheißung wie Isaak!

29 Doch wie damals der Sohn, der gemäß dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der gemäß dem Geist gezeugt war, so geschieht es auch jetzt.

30 In der Schrift aber heißt es: Stoß die Sklavin und ihren Sohn hinaus! Denn der Sohn der Sklavin soll nicht Erbe sein zusammen mit dem Sohn der Freien.

31 Daraus folgt also, meine Brüder und Schwestern, dass wir nicht Kinder der Sklavin sind, sondern Kinder der Freien.¹

Diese Verse sind voller Sprengkraft. Paulus spricht die jetzt direkt an, die sich »dem Gesetz unterstellen« wollen. Er schaut sozusagen direkt in die Augen jener galatischen Christen, die davon überzeugt sind, dass sie ihre religiöse Leistung Jesus vollendetem

¹ Galater 4,21-31; Einheitsübersetzung 2016

Werk hinzufügen müssen, wenn sie für Gott annehmbar sein wollen. Sich »dem Gesetz unterstellen« bedeutet, sich auf das Gesetz zu verlassen, um vor Gott zu bestehen.

Das Evangelium der Gnade ist eine Botschaft, die religiöse Menschen besonders herausfordert. Paulus schrieb nicht an Judaisten, sondern an Menschen, deren Religion gesetzlich ist und die überzeugt sind, dass der Weg zu Gott über die Einhaltung bestimmter Regeln führt.

Bei den Christen gibt es vier Arten von Menschen, die ich im Hinblick auf ihr Gesetzesverständnis folgendermaßen einordne:

1. Gehorsam — abhängig

Diese Menschen machen sich vom Gesetz abhängig und sind normalerweise eher selbstgefällig, selbstgerecht und sie fühlen sich überlegen. Äußerlich geben sie sich sehr sicher, dass sie Gott gefallen. Aber tief im Inneren steckt viel Unsicherheit, da sie nicht genau wissen, ob sie dem göttlichen Maßstab wirklich gerecht werden. Das macht sie empfindlich, kritisch und sie müssen sich ständig rechtfertigen.

Dies schließt Mitglieder anderer Religionen ein, aber ich denke hauptsächlich an Christen. Diese Menschen haben viel mit den Pharisäern zu Jesus Zeiten gemeinsam.

2. Ungehorsam — abhängig

Diese Menschen haben ein gesetzlich-religiöses Gewissen, aber sie leben nicht konsequent danach. Infolgedessen sind sie bescheidener und toleranter gegenüber anderen als die zuvor genannten »Pharisäer«. Aber sie sind oft schuldbewusst, unterliegen Stimmungsschwankungen und haben manchmal große Angst vor religiösen Themen. Einige dieser Menschen gehen vielleicht in die Kirche, fühlen sich aber aufgrund ihres geringen geistlichen Selbstwertgefühls als Randsiedler.

3. Ungehorsam — unabhängig

Das sind die Menschen, die Gottes Gesetz ablehnen. Ihr geistli-

ches Leben ist sehr verschwommen und von weltlichen Ideen durchsetzt. Sie errichten ihren eigenen moralischen Standard und geben vor, dass sie diesen erfüllen. Paulus sagt in Römer 1,18-20, dass sie auf einer unterbewussten Ebene wissen, dass es einen Gott gibt, dem sie gehorchen sollten.

Solche Menschen sind normalerweise zufriedener und toleranter als die beiden erstgenannten Gruppen. Normalerweise zeigen sie eine starke, liberale Selbstgerechtigkeit. Sie verdienen sich ihre Erlösung dadurch, dass sie sich anderen überlegen fühlen. Diese Art von Selbstgerechtigkeit ist normalerweise weniger offensichtliche.

4. Gehorsam — unabhängig

Das sind Jesunachfolger, die das Evangelium verstehen und aus seiner Freiheit leben. Sie antworten auf Gottes Willen aus dankbarer Freude, die aus dem Wissen um ihre Kindschaft entsteht. Sie sind frei von der Angst und Selbstsucht, die falsche Götter erzeugt hatten.

Sie sind toleranter als Nummer 3, sympathischer als Nummer 1 und selbstbewusster als Nummer 2. Die meisten Christen kämpfen darum, als Nummer 4 zu gelten, aber sie neigen dazu, die Welt zu sehen als eine Person aus Nr. 1, Nr. 2 oder sogar Nr. 3. Und in dem Maße, wie sie es tun, verarmen sie geistlich.

Die Frage, die Paulus in Vers 21 stellt, soll den vom Gesetz Abhängigen zeigen, dass ihre Argumentation sich widerspricht. Sie wollen sich dem Gesetz unterstellen, wissen aber gar nicht, was das Gesetz tatsächlich sagt. Paulus sagt ihnen: Das Gesetz, von dem ihr sagt, dass ihr es befolgt, spricht gegen euch.

Die Bezeichnung »Gesetz« steht für die fünf Mosebücher. Also geht Paulus zurück auf die Geschichte von Hagar und Sarah, die vielleicht sogar von den falschen Lehrern benutzt wurde, um den Galatern zu sagen: »Ihr seid nicht wirklich Kinder Abrahams, wenn ihr nicht Moses ganzes Gesetz beachtet«.

Paulus dreht den Spieß um, indem er sie daran erinnert,

22 dass Abraham zwei Söhne hatte. Einer war von seiner Sklavin und einer von seiner Frau.²

Daher gibt es zwei Möglichkeiten, mit Abraham verwandt zu sein: eine richtigen und eine falsche. Es ist ein geniales Argument.

Der Grundgedanke der falschen Lehrer war: »Ja, es ist gut, dass du an Jesus glaubst, aber du musst das ganze Gesetz befolgen, bevor du als Kind Abrahams angesehen werden kannst«.

Die grundsätzliche Aussage von Paulus ist: »In dem Moment, in dem du an Christus glaubst, bist du ein Kind Abrahams, ein Erben aller Verheißungen Gottes! Und in dem Augenblick, in dem du meinst, du müsstest das ganze Gesetz befolgen, bist du Kind des verstoßenen Sohns!

Abraham hatte zwei Söhne von zwei verschiedenen Frauen, Ismael und Isaak. Beide wurden unter sehr unterschiedlichen Umständen geboren, die für das Verständnis von Paulus Argumentation von entscheidender Bedeutung sind.

Gott hatte Abraham einen Erben und eine unzählbare Nachkommenschaft versprochen. Aber seine Frau Sarah war unfruchtbar. Also schlug Sarah Abraham vor, mit ihrer Sklavin Hagar zu schlafen, damit sie durch sie eine Familie gründen können. Abraham stimmte zu und Ismael wurde geboren.³

Vierzehn Jahre später, als Abraham einhundert Jahre alt war, hatte er ein weiteres Kind.

1 Jahwe dachte an Sara und tat an ihr, was er zugesagt hatte.

2 Sie wurde schwanger und gebar Abraham in seinem Alter noch einen Sohn. Es war genau zu der Zeit, die Gott angegeben hatte.

3 Abraham nannte den Sohn, den Sara ihm geboren hatte, Isaak.⁴

Paulus fasst die Unterschiede bei den Geburten zusammen, wenn er sagt:

2 Galater 4,22; Neue evangelistische Übersetzung

3 siehe 1. Mose 12 - 16

4 1. Mose 21,1-3; Neue evangelistische Übersetzung

**23 Der von der Sklavin wurde gemäß dem Fleisch gezeugt,
der von der Freien aufgrund der Verheißung.⁵**

Abraham wusste, dass er einen Sohn bekommen würde, der sein Erbe und Träger der Verheißung ist, durch die das Heil in die Welt gebracht werden sollte. Aber wie konnte dieser Sohn geboren werden?

Sarah war eine unfruchtbare und zudem alte Frau. Es würde ein außergewöhnliches, übernatürliches Handeln Gottes erfordern, einen Sohn zu bekommen.

Die Sklavin Hagar war jung und fruchtbar. Nach den damaligen Gepflogenheiten war es völlig in Ordnung, einen Sohn durch sie zu zeugen.

Abraham entschied sich, nicht auf Gottes übernatürliches Eingreifen zu warten, um seinen Sohn zu bekommen. Stattdessen beschloss er, seinen Sohn durch menschliches Handeln zu bekommen, durch das, zu dem er und Hagar fähig waren.

Die Juden wussten, dass sie Kinder Abrahams waren. Sie stammten durch Isaak von ihm ab und waren die Erben von Gottes Verheißungen. Ihre Vorfahren hatten Gottes Gesetz am Berg Sinai erhalten. Ihr Volk hatte Jerusalem und seinen Tempel als Mittelpunkt. Die falschen Lehrer sagten den nichtjüdischen galatischen Christen, dass sie Juden werden müssten, um wahre Kinder Abrahams zu sein, Erben der Verheißung.

Was Paulus in den Versen 24-25 sagt, ist aufrührerisch.

**24 Das muss im übertragenen Sinn verstanden werden:
Die zwei Frauen bedeuten nämlich zwei Bundesschlüsse.
Der eine ist der vom Berg Sinai,
der Sklaven hervorbringt. Das ist Hagar.**

**25 Hagar steht für den Berg Sinai in Arabien, entspricht
aber gleichzeitig dem jetzigen Jerusalem, weil das mit
seinen Kindern in Sklaverei lebt.⁶**

5 Galater 4,23; Einheitsübersetzung 2016

6 Galater 4,24-25; Neue evangelistische Übersetzung

Hagar und ihr Sohn Ismael stellen den Gesetzesbund des Sinai und der irdischen Stadt Jerusalem dar, die im Großen und Ganzen aus Personen besteht, die Christus nicht angenommen haben. Und diese Leute sind »in Sklaverei«, weil sie unter dem Gesetz stehen.

Paulus verbindet mehrere Dinge miteinander: Den Sinai-Gesetzesbund; das gegenwärtige Jerusalem; Hagar; und alle, die das Gesetz zum Mittel der Rechtfertigung bei Gott und zum Hauptprinzip des Lebens machen.

Das war Paulus Argument in den Kapiteln 3 und 4, aber er hat seinen Standpunkt jetzt durch eine faszinierende Verbindung zu Hagar und Sarah brillant und dramatisch neu formuliert. Paulus war es wichtig, dass diejenigen, die den falschen Lehrern zuhörten, die volle Kraft seiner Argumente spüren, dass nämlich Hagar, nicht Sarah, »der gegenwärtigen Stadt Jerusalem entspricht«.

Durch das Schlafen mit Hagar entschied sich Abraham, sich auf seine eigenen Fähigkeiten zu verlassen. Er entschied sich für »selbst machen« und seinen Sohn zu »verdienen«. Er handelte im Glauben, aber er glaubte an sich selbst, als sein eigener »Retter«.

Das daraus Folgende war eine Katastrophe! Sarah wurde schrecklich eifersüchtig auf Hagar und der Hausseggen hing ziemlich schief. Gott wollte, obwohl er sich um Hagar und Ismael gekümmert hat, seine Verheißungen niemals durch diesen Sohn von Abraham weitergeben. Abrahams Versuch zur Selbstrettung scheiterte auf der ganzen Linie.

Im Laufe der Geschichte gingen Streit und Krieg zwischen den Nachkommen von Isaak und Ismael weiter, Ismael ist traditionell der Vater der arabischen Völker.

Abraham verließ sich nicht auf Gottes Gnade durch sein übernatürliches Handeln in der Geschichte, sondern auf seine eigenen Fähigkeiten.

Wenn wir nicht in Gott ruhen und stattdessen versuchen, unser eigener Retter zu sein, entsteht Chaos und Zerfall in Geist und Seele und Beziehungen.

Die falschen Lehrer sahen sich stolz als Nachkommen Abrahams über Sarah und Isaak. Paulus sagt dagegen, dass sie geistig von der Sklavin, der Ausgestoßenen abstammen. Ihr Herz und ihr Zugang zu Gott sind wie bei Abraham und Hagar, und die Frucht in ihrem Leben ist wie Ismael, noch mehr Sklaverei!

Obwohl sie genetisch von Sarah abstammen, sind sie in ihrer Seele und ihrem Herzen wie die Menschen, die sie verachten. Sie verlassen sich lieber auf ihre eigenen Fähigkeiten als auf die übernatürliche Gnade Gottes. Die religiösesten Menschen können am weitesten von der Freiheit entfernt sein.

Paulus benutzt die Geschichte von Abraham, Hagar und Sarah nur als sinnbildliche Darstellung.

24 Das muss im übertragenen Sinn verstanden werden:⁷
sagt er.

Paulus findet, dass die Geschichte eine gute, symbolische Veranschaulichung von Gnade und Werken ist. Es ist ja nicht so, dass er sie für geschichtlich falsch hält. Aber er möchte mit ihr eine biblische Wahrheit verdeutlichen.

In dieser engen, sinnbildlichen Vorstellung repräsentiert Hagar das Streben nach Erlösung durch Werke und Sarah verlässt sich auf die Erlösung durch Gottes Gnade. Dies ist eine wirklich interessante Analogie.

Das Evangelium ist, dass wir nicht versuchen, eine Gerechtigkeit zu erlangen, die wir mit unseren Fähigkeiten zustande bringen können. Vielmehr sollen wir eine Gerechtigkeit erhalten, die durch Gottes übernatürliche Taten in der Geschichte bereitgestellt wird — Jesus wundersame Geburt, der versöhnenden Tod und die den Tod überwindende Auferstehung.

Wir müssen uns auf Gott einlassen, wie Abraham, der letztendlich doch begriff, dass er sich auf Gottes Wunderwirken verlassen muss, damit er einen Sohn und einen Erben bekommt.

Wie Abraham seinen Glauben von den eigenen Bemühungen auf

7 Galater 4,24; Neue evangelistische Übersetzung

Gottes übernatürliches Handeln umschalten musste, so müssen auch diese galatischen Christen auf Jesus Wirken zurückblicken und nicht auf ihre eigenen Bemühungen, das Gesetz einzuhalten. Daher hat Sarah, »die Freie«, deren Sohn »**die Folge einer Zusage Gottes**⁸« war, nichts mit dem irdischen, die Gnade ablehnenden Jerusalem zu tun, sondern mit dem »**himmlische[n] Jerusalem aber, das ist die Freie** [ist]⁹«.

Für diejenigen, die gelernt haben, sich nicht selbst zu retten, sondern Gott zu erlauben, sie zu erlösen, heißt es;

26 Das himmlische Jerusalem aber, das ist die Freie, und sie ist unsere Mutter.¹⁰

Also Sarah = Himmel = die Mutter der Jesunachfolger. Der Himmel ist schon jetzt unser Zuhause, wo wir hingehören. Paulus zeigt dann, dass das Evangelium der »Gnade für die Unfruchtbare« nicht nur aus seiner bildlichen Lesart von Hagar und Sarah stammt. Es ist das Evangelium, das sich durch die alttestamentlichen Schriften zieht. Paulus zitiert in Vers 27 Jesaja 54,1:

1 Denn die Einsame hat jetzt viel mehr Kinder als die Vermählte,¹¹ [Jesaja 54,1 EÜ]

Ursprünglich war dieses prophetische Wort für die jüdischen Verbannten in Babylon. Die Israeliten dachten, ihr nationales Leben sei vorbei, sie würden nie wieder nach Hause zurückkehren oder ihr eigenes Land haben. Sie fühlten sich wie Versager, schwach und hilflos, während andere Nationen stark und fähig aussahen. Aber Gott sagt zu ihnen durch Jesaja: »Jetzt, wo du hilflos bist, wirst du sehen, dass es die Schwachen sind, in deren Leben meine Gnade wirkt! Die Starken sind damit beschäftigt, sich auf sich selbst zu verlassen. Ich werde dich zahlreich und großartig machen«.

Jesajas Weissagung geht auf 1. Mose 16 zurück, wo Gott auf zwei Frauen herabblickt, eine jung, schön und fruchtbar, die andere

8 Galater 4,23; Neue evangelistische Übersetzung

9 Galater 4,26; Zürcher Bibel

10 Galater 4,26; Zürcher Bibel

11 Jesaja 54,1; Einheitsübersetzung 2016

auch wohl noch schön, aber unfruchtbar und alt, und er beschließt, die Welt durch die unfruchtbare zu retten. Und durch ihre Familie würde ein weiterer ungewöhnlicher Sohn kommen, von einer anderen Frau geboren, die auch nicht damit rechnete, schwanger zu werden, nicht weil sie unfruchtbar war, sondern weil sie noch ein Kind war. Und durch diesen Sohn würden alle Völker der Welt gesegnet werden, so wie Gott es Abraham und Sarah versprochen hatte. So wirkt Gottes Gnade.

Paulus greift dieselbe Geschichte auf, die Jesaja verwendet hat, und gibt ihr eine noch weitreichendere und wunderbarere Deutung. Die Galater werden geistlich von den falschen Lehrern »zusammengeschlagen«. Sie sagen den Glaubenden, dass sie zu verdorben und fehlerhaft sind, um sich als geliebte Kinder Gottes ansehen zu können.

Aber jetzt dreht Paulus den Spieß um und tröstet machtvoll die Galater. Sie sind die »unfruchtbare Frau«. Wenn die Erlösung durch Werke geschähe, könnten nur die »Fruchtbaren« »Kinder« haben. Nur die moralisch fähigen und starken Menschen aus guten Familien, die Menschen mit gutem Ruf könnten geistlich fruchtbar sein, Gottes Liebe und Freude genießen und das Leben anderer verändern.

Aber wenn das Evangelium wahr ist, spielt es keine Rolle, wer du bist oder wer du warst. Du magst ein geistig und moralisch Ausgestoßener sein, so an den Rand gedrängt, wie eine unfruchtbare Frau in jenen alten Tagen. Das ist egal. Du wirst Frucht tragen, die beständig ist. Das Evangelium sagt: Gnade ist nicht nur für fruchtbare Hagar, sondern für unfruchtbare Sarahs. Wenn Sarah eine Zukunft haben kann, kann es jeder!

Paulus geht sogar noch weiter, er sagt, dass das Evangelium der Gnade speziell für Unfruchtbare ist. Die Leistungsmenschen und die »Fruchtbaren« meinen, selbst das Ziel erreichen zu können und lehnen daher das Evangelium der Gnade ab. Paulus sagt das gleiche, wie Jesus im Gleichnis von den beiden Brüdern in Lukas 15.

Das Evangelium zeigt uns, dass die »starken«, moralischen, guten, religiösen und selbstgerechten Menschen am Ende die Sklaven sind. Sarah ist eine große Ermutigung für diejenigen, die sich als Versager sehen.

In jenen alten Zeiten bestand der Wert einer Frau im Wesentlichen in ihrer Fähigkeit, Kinder zu gebären. Natürlich sagt die Bibel so etwas nicht. Es ist eher so, dass diese Aussagen von Paulus den schrecklichen Fehler aufdecken, den so viele Gesellschaften und Religionen machen.

Alte Kulturen sagten einer Frau, dass ihr Wert und ihre »Gerechtigkeit« in ihrer Fähigkeit liegen, Kinder zu bekommen, und dass ihr Leben für den Stamm nutzlos sei, wenn sie keine Kinder gebären könne.

Selbst in unserer modernen Gesellschaft fühlen sich alleinstehende oder kinderlose Frauen zu einem großen Teil oft abgestempelt und nutzlos, wenn ihnen der unausgesprochene Hinweis gegeben wird, dass sie auf irgendeine Weise gescheitert sind.

Aber die Bibel zeigt uns hier, dass wir Kinder nicht genau so zu unserem Leben und Wert machen sollten, wie wir Karriere oder Geld oder Macht oder Anerkennung zu unserem Wert machen sollten.

Das Evangelium der Gnade zeigt deutlich auf, dass die Menschen, die am meisten haben, feststellen werden, dass ihre falschen Strategien des Selbstwerts zusammenbrechen und die Unfruchtbaren, die Armen und die an den Rand gedrängten, fruchtbarer, reicher und mächtiger sein können als alle anderen. Sie können großartige Frucht tragen, wenn sie damit anfangen, das Evangelium zu leben und anderen zu dienen.

Religion und Philosophie sagen im allgemeinen, dass Gott und Erlösung nur für diejenigen gedacht sind, die gut sind. Das ist eine Nachricht, die ausschließt.

Nun, das Evangelium der Gnade schließt auch aus. Es sagt, dass Gott und Erlösung nur für diejenigen da ist, die wissen, dass sie nicht gut sind und Gnade nicht verdienen.

Aber das Evangelium hat weitaus umfassendere Ausschlusskriterien! Jeder kann durch das Evangelium der Gnade zu Gott gehören, unabhängig von Lebensgeschichten und Vergangenheit, unabhängig davon, wer du warst oder was du getan hast oder wie schwach du bist. Die Religion, die auf der Einhaltung von Regeln aufbaut, ist für die Edlen, für die Fähigen, für die Moralischen, für die Starken. Das Evangelium der Gnade ist dagegen für jeden.

Jesus sagte tatsächlich, dass die fähigen, moralischen und starken Leute im allgemeinen weiter vom Königreich entfernt sind als die moralischen Versager und die geistig Schwachen. Das kommt auch in der Botschaft zum Ausdruck, die Jesus mit dem weniger bekanntem Gleichnis von den zwei Söhnen verkündet.

Er spricht zu »den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes¹²«.

Ein Sohn wird von seinem Vater aufgefordert, in seinem Weinberg zu arbeiten, er lehnt zunächst ab, ändert aber später seine Meinung. Der andere Sohn sagt, er werde es tun, geht aber nie in den Weinberg. Es ist der erste Sohn, nicht der zweite, der tatsächlich tut, was der Vater wollte.

Der Punkt?

31 Da sagte Jesus zu ihnen: „Ich versichere euch, dass die Zöllner und die Huren eher ins Reich Gottes kommen als ihr.“¹³

Warum? Jesus sagt:

32 Ihr aber, die ihr das gesehen habt, habt euch auch hinterher nicht eines Besseren besonnen und ihm geglaubt.¹⁴

Deshalb braucht jeder, vom religiösesten bis hin zum nichtreligiösesten, das Evangelium der Gnade. Religiöse Menschen lehnen – manchmal unbewusst – Jesus als Retter ab, weil alle ihre religiösen Werke Bemühungen sind, Gottes Gunst zu verdienen. Ihr Retter ist ihre eigene Leistung; Jesus mag ein Vorbild oder ein Helfer sein, aber als Retter ist er nicht wirklich nötig.

12 Matthäus 21,23

13 Matthäus 21,31; Neue evangelistische Übersetzung

14 Matthäus 21,32; Zürcher Bibel

Aber auch nichtreligiöse Menschen verehren etwas. Wir alle brauchen ein Gefühl von Geltung oder Wert. Jeder hat also einen verehrenden Glauben an etwas, von dem er diesen Wert ableiten muss. Aber diese Dinge kontrollieren uns, wenn wir sie suchen; enttäuschen uns, wenn wir sie finden; und zerstören uns, wenn wir sie verlieren.

In unserem natürlichen Zustand sind also die Motive, Gott zu dienen und Gott abzulehnen, die gleichen. In beiden Fällen versuchen wir, die Unabhängigkeit von Gott beizubehalten. Wir leugnen es ab, dass wir so sündig sind, dass wir nur durch Gottes freie, geschenkte Gnade vollständig gerettet werden können. Stattdessen versuchen wir, uns unseren eigenen Wert zu verdienen.

Wir sind »Ismaels«; und Ismaels sind immer in Knechtschaft. Dazu führt Unabhängigkeit von Gott und Eigenständigkeit immer.

Nur die »Isaaks«, die »**Kinder der Verheißung**¹⁵« leben wirklich in Freiheit.

In diesen Versen gibt es noch eine Überraschung. Paulus zieht eine letzte Lehre aus Ismael und Isaak:

29 Doch wie damals der Sohn, der gemäß dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der gemäß dem Geist gezeugt war, so geschieht es auch jetzt.¹⁶

in Galatien des ersten Jahrhunderts. Paulus erklärt rundweg, dass die Kinder der Sklavin, diejenigen also, die Erlösung durch Gesetzesgehorsam suchen, immer die Kinder der freien Frau verfolgen werden, die Erlösung durch Gnade genießen.

Ismaels werden Isaaks verfolgen. Warum ist das so?

Weil das Evangelium für religiöse Menschen bedrohlicher ist als für nichtreligiöse Menschen. Religiöse Menschen sind sehr empfindlich und nervös, was ihre Stellung vor Gott angeht. Ihre Unsicherheit stimmt sie feindlich gegenüber dem Evangelium der Gnade, das ganz klar aussagt, dass ihre besten frommen Taten, ihr ernsthaftestes Bemühen um Reinheit, vor Gott nutzlos sind.

15 Galater 4,28

16 Galater 4,29; Einheitsübersetzung 2016

Ein Hinweis, an dem wir erkennen, dass unsere Selbstwahrnehmung auf der Rechtfertigung durch Jesus gegründet ist, zeigt sich darin, dass wir Menschen, die nicht mit uns übereinstimmen, nicht hasserfüllt und feindselig behandeln.

Ein Hinweis, an dem wir erkennen, dass unsere Selbstwahrnehmung durch die Rechtfertigung durch Werke geprägt ist, zeigt sich darin, dass wir Andersdenkenden feindselig gegenüberstehen und sie verfolgen! Also lachte Ismael Isaak aus.

Jesus wurde von den religiösen Führern am bittersten abgelehnt und von seiner eigenen Nation verurteilt.

In Galatien war die Verfolgung nicht von körperlicher Art, aber sie ist nicht weniger gefährlich. Es waren gesetzestreue Lehrer innerhalb der Kirche, die die Freiheit des Evangeliums untergruben. An dieser Methode hat sich in den vergangenen 2000 Jahren nichts geändert. Die wahre Kirche, der Leib von Jesus, wird nicht immer und nicht nur von der Welt, die Fremde sind, verfolgt. Sondern die Widersacher sind unsere Halbbrüder, religiösen Menschen in der offiziellen Kirche. Die größten Feinde des Glaubens an das Evangelium der Gnade sind heute keine Ungläubigen, sondern die Kirche, das Establishment, die Hierarchie.

Isaak wird immer von Ismael verspottet und verfolgt.

Jesusnachfolgern schlägt Neid und Missgunst entgegen, denn sie leben in der Freiheit des Evangeliums der Gnade.

Lass dich nicht entmutigen! Vertraue allein Jesus!